

c. Königreich Sachsen. Hauptzollämter Schandau (einschliesslich der Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr) und Zittau; Nebenzollämter I Bärenstein-Weipert, Bodenbach, Klingenthal, Reitzheim, Tetschen; Voithersreuth und Warnsdorf.

d. Württemberg. Hauptzollamt Friedrichshafen.

e. Baden. Hauptzollamt Basel; Hauptsteuerämter Konstanz, Säckingen und Singen; Zollämter Schaffhausen und Waldshut; Nebenzollamt I Erzingen.

f. Oldenburg. Nebenzollamt I Nordenham.

g. Lübeck. Hauptzollamt Lübeck.

h. Bremen. Hauptzollämter Bremen (Bindwams\*) und Bremerhaven\*; Zollabfertigungsstellen Zollausschluss I\*, Zollausschluss II\*, am Bahnhof\*, Holzhafen\*, Weserbahnhof\* und Hohentorshafen\* zu Bremen.

\* Für die Abfertigung der unter dem Reisegeräte von Lloydsschiffen vorkommenden Pflanzlinge. Im übrigen erfolgt die Ueberwachung der Vorschriften für den Pflanzenverkehr durch die Hafenbehörden in Verbindung mit dem bremischen Generalstaeramt.

i. Hamburg. Die Eingangsabfertigung von bewurzelten Gewächsen usw. erfolgt durch das Deklarationsbureau der Deputation für indirekte Steuern und Abgaben im Einvernehmen mit der Käuerverwaltung. Den Zollstellen liegt nur die Kontrolle der über die Untersuchung ausgestellten Atteste ob.

k. Elsass-Lothringen. Nebenzollämter I Altmünsterol, Amanweiler, Basel, Chambrey, Deutsch-Avicourt, Fentsch, Markkirch, Novéant und Urbis; Nebenzollämter II Diedelshausen und Saales.

— Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis einschliesslich 19. Mai im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere anzufertigen.

— Frachtermässigung für frische Pilze. Die Handelskammer für das Herzogtum Anhalt in Dessau hatte für frische Pilze eine Frachtermässigung nach der Richtung hin beantragt, dass solche als Eilgut zu Frachtsätzen befördert werden möchten. Der Antrag ist auch von anderen Handelskammern, z. B. der zu Hannover, damals unterstützt worden. Die Königliche Eisenbahndirektion hat nun einen Bescheid gegeben, in welchem eine Reihe von Fragen gestellt werden, von deren Beantwortung die weitere Erledigung der Angelegenheit abhängig gemacht werden soll. Die Handelskammer Hannover hat darauf ihrerseits erklärt, dass sie von weiteren Schritten in der Angelegenheit absehe, da anscheinend auch bei Ermässigung der Fracht für frische Pilze der Verbrauch in Hannover kaum erhöht und verbilligt werden kann und andererseits für die Konservfabriken die Frachtermässigung ohne wesentliche Bedeutung sein würde.

— Gartenbauhandel der Niederlande 1905. Die Gesamteinfuhr an Blumenzwiebeln, Knollen- und Wurzelgewächsen aus Preussen und Hamburg betrug an Wert 24865 Gulden bei einer Gesamteinfuhr von 634651 Gulden. Weit bedeutender war natürlich die Ausfuhr in diesen Artikeln. Sie betrug 6990682 Gulden,

wovon für 1952567 Gulden nach Preussen, Hamburg, Bremen gingen. Bei lebenden Blumen, Blättern, Zweigen (mit und ohne Früchte oder Blüten), Schnittgrün, auch zu Buketts oder Kränzen gebunden, betrug die Einfuhr nur 67325 Gulden (aus Preussen für 18917 Gulden), während sich die Ausfuhr auf 1344357 Gulden (nach Preussen für 986200 Gulden) bewertete. Ein solches, ja noch weiter auseinandergehendes Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr ist auch bei lebenden Pflanzen, Bäumen, Sträuchern zu bemerken, wobei die Fruchtbäume ausgenommen sind. Hier wurde für 481547 Gulden importiert (für 71357 Gulden aus Preussen und Bremen) und für 2128048 Gulden ausgeführt (nach Preussen, Hamburg und Bremen für 1186094 Gulden). Bei lebenden Fruchtbäumen bezifferte sich die Gesamteinfuhr auf 44394 Gulden (aus Preussen und Bremen für 10645 Gulden), die Gesamtausfuhr auf 272558 Gulden (nach Preussen für 236382 Gulden). Der Wert der eingeführten lebenden Pflanzen in Töpfen und Kübeln war im ganzen auf 80735 Gulden zu schätzen (für 1866 Gulden aus Preussen), derjenige der Ausfuhr auf 36638 Gulden (für 35308 Gulden nach Preussen und Hamburg). Andre lebende Pflanzen, Stecklinge usw. hatten eine Gesamteinfuhr von 107947 Gulden (für 11966 Gulden aus Preussen und Hamburg) zu verzeichnen, denen eine Gesamtausfuhr von 914898 Gulden (aus Preussen und Hamburg von 804018 Gulden) gegenübersteht. Während wir schon wiederholt auf den Umsatz mit den Niederlanden hinsichtlich der Gewichtsmünze hingewiesen haben, lässt sich aus der Statistik auf das Jahr 1905 hier auch einmal ersuchen, welche bedeutenden Summen dabei in Frage kommen. — Es ist hierbei zu berücksichtigen, dass auch die übrigen deutschen Reichsgebiete, wie das Königreich Sachsen Baden etc. zu Preussen gerechnet werden, wie auch alles durchgängig gut in obige Zahlen eingeschlossen ist.

— Eisenbahnzahlungspflicht zu Postsendungen. Bekanntlich besitzt die Post das Privilegium, in jedem fahrplanmässigen Eisenbahnzuge einen Bahnpostwagen kostenfrei befördern zu lassen. Jeder ferner beanspruchte Wagen oder Wagenabteil aber muss der Eisenbahnverwaltung vergütet werden. Im übrigen hat die Postverwaltung nur noch eine Pauschalvergütung für Pakete über 10 kg im einzelnen zu entrichten. Zur Ermittlung der Frachtergütung für die Beförderung der eisenbahnzahlungspflichtigen Postsendungen findet bei der Reichspost alljährlich im Mai und zwar in den Jahren ungerader Schlussziffer für die ersten 14 Tage, in den Jahren mit gerader Schlussziffer für die letzten 14 Tage, eine Feststellung über die Zahl und das Gewicht der mit der Eisenbahn zu befördernden, mehr als 10 kg schweren Pakete, statt.

Rechtspflege.

— Entscheidungspflicht der Fernsprecheinnehmer. Das Landgericht Düsseldorf verurteilte kürzlich eine Firma zur Zahlung des bisherigen Einkommens als Rente an eine durch mehrfaches schnelles Kurbedrehen verletzte und dadurch erwerbsunfähig gewordene Fernsprecheinnehmerin. Es war nicht festzustellen, wer von den im Geschäft Anwesenden eigentlich das Gespräch geführt habe. Zwar ist die Firma vorläufig nur auf ein Jahr zur Zahlung verpflichtet und die Telefonistin nach Ablauf

des Jahres gezwungen, von neuem vorzugehen. Wenn sie natürlich einen dauernden Schaden davonträgt, muss ihr auch eine dauernde Rente bewilligt werden.

— Ist das Ausbieten einer Forderung erlaubt? Mit dieser oft behandelten Frage hat sich der Strafsenat des Königl. Sächs. Oberlandesgerichts Dresden von neuem beschäftigt. Dort hatte ein Lieferant einen Schuldner verklagt, der aber eine Gegenforderung geltend machte. Der Kläger behauptete Verjährung. Das Gericht verurteilte den Beklagten, jedoch unter Vorbehalt seiner Rechte, wenn er etwa nachweisen könnte, dass die Verjährung der Gegenforderung durch Anerkennnis unterbrochen worden sei. Nunmehr schrieb der Beklagte an den Kläger, dass er die ihm zustehende, bereits verjährte Gegenforderung durch Ausbieten in Chemnitz Zeitungen unter Angabe des Namens des Schuldners zum Verkauf ausbieten werde. Darin sah sowohl das Schöffengericht Hainichen und das Landgericht Freiberg als auch das Oberlandesgericht Dresden eine strafbare Nötigung. Die Androhung, den Namen des Klägers in einem Inserat zu veröffentlichen, sei geschehen, den Einwand der Verjährung zu beseitigen. Ein Ausbieten einer Forderung unter Angabe des Namens des Schuldners sei aber geeignet, den letzteren verächtlich zu machen und ihn in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Ein solches Geschäftsgeheben sei eines anständigen Kaufmanns unwürdig. Mit diesem Urteil stellt sich das Oberlandesgericht allerdings in Gegensatz zu allen früher ergangenen.

Lohnbewegung.

— Der Streik der Landschaftsgärtner in Berlin hat ausgangs April sein Ende erreicht. Es ist von seiten der Arbeitnehmer festgestellt worden, dass die Lage sich infolge des anhaltend kühlen Wetters und der vorgerückten Jahreszeit ungünstiger gestaltet. Der Kampf ist somit unentschieden beendet und soll im nächsten Jahre, wenn die Schwalben wiederkehren, mit neuer Heftigkeit fortgesetzt werden. Es wird von seiten der Streikenden mitgeteilt, dass im ganzen 42 Firmen, welche gegen 450 Gehilfen und Arbeiter beschäftigten, den neuen Tarif anerkannt haben und nur noch etwa 125 Arbeitnehmer waren am 26. April noch ausständig. Von seiten der Prinzipale ist auf die wiederholten Schreiben keine Antwort erfolgt.

Handelsnachrichten.

Das Lokal-Geschäft

der bedeutendsten Plätze des Reiches im Monat April.

Mittel- und Norddeutschland.

Magdeburg. Das Geschäft im Monat April gab zu Klagen keinen Anlass, teilweise war es — namentlich in der Osterzeit — ein recht gutes, doch leider war nicht genügendes Material zur Stelle. Prunus, Viburnum, Rosen sowie *Azalea mollis* und *ponica* wurden zwar reichlich angeboten und zu guten Preisen geräumt, doch Vergissmännchen, Lack und andere aus der jetzigen Zeit blühende krautige Sachen waren sehr rar und wurden infolgedessen sehr gut bezahlt. In den meisten Frühjahrssachen herrschte Mangel, da der strenge Winter darin gehörig aufgeräumt hat. Von erstmalig angebotenen Topfpflanzen sind Hortensien zu nennen, doch waren die Dolden nicht genügend gefüllt. Der Umsatz in Blattpflanzen war unbedeutend, nur kleine Araukarien liessen sich

gut verkaufen, Palmen werden nur wenig verlangt. Das Geschäft in der Festbinderei liess sich befriedigend an, wenn auch hauptsächlich nur billigere Sachen, wie lose Blumen, Sträuße etc. verlangt wurden, auch die Trauerbinderei hatte hinreichend Arbeit. Schnittblumen erzielten gute Preise. Veilchen waren fast gar nicht zu haben und auch Flieder ziemlich knapp. Im grossen und ganzen war das Wetter unfreundlich, kalt und trübe, mit geringen Niederschlägen.

Bremen. Der Monat April brachte im Topfpflanzen wie im Bindegeschäft einen leidlichen Umsatz. Blühende Sachen wurden in genügender Menge angeboten, ein Mangel trat nur in Topfrosen besserer Qualität hervor. Das Blattpflanzengeschäft erob sich nicht über das Durchschnittsmass, Farne waren sehr knapp. Auch in der Binderei war der Eingang von Bestellungen nicht übermässig. Deutsche Schnittblumen liessen sich zu entsprechenden Preisen leicht absetzen, fremde Ware kam nicht viel herein. Der abgelaufene Monat zeichnete sich vor allem durch niedrige Temperatur aus, wir hatten bei klarem, sonnigem Wetter vorherrschend kalte und austrocknende Nord- und Ostwinde, zudem machten sich vielfach Nachfröste sowie leichtere Schneefälle bemerkbar.

Hannover. Das April-Geschäft war befriedigend. Blütenpflanzen waren nicht überreichlich am Platze, namentlich zu Ostern und vor den Einsegnungstagen wurde viel gebraucht, wenn auch hauptsächlich in billigeren Sachen, wie kleineren und mittleren Azaleen, sowie in Cinerarien, Veilchen, Lack etc. Am Ende des Monats herrschte grosser Mangel an billiger Ware, zumal auch Hyazinthen völlig geräumt waren. Von erstmalig erscheinenden blühenden Pflanzen sind Englische Pelargonien sowie *Malva capensis* zu erwähnen. Der Umsatz in Blattpflanzen war mässig. Was die Binderei betrifft, so war der Absatz in losen Blumen und Sträußen befriedigend, dagegen hat die Nachfrage nach Jardiniere nachgelassen. Die Trauerbinderei hatte nur mässig zu tun. Deutsche Schnittblumen, besonders Veilchen, die zu Ostern sehr gesucht waren, erzielten gute Preise. Rosen sind nicht zu viel am Platze und werden das Dutzend mit 3—4 Mark bezahlt. Wir hatten zumeist trocknes Wetter, aber auch sehr kühle Nächte.

Kassel. Durch die kalte Witterung gestaltete sich der Geschäftsgang recht schleppend, im Preise leiden die Pflanzen sehr durch die anhaltende niedrige Temperatur und es wird hohe Zeit, dass sonnige warme Tage anbrechen. Von blühenden, hartblütigen Blütenpflanzen waren ausser einigen Topfrosen blühenden Hortensien und noch etwas Azaleen nicht viel am Platze, so dass die Nachfrage zeitweilig grösser war als das Angebot, infolgedessen waren auch die Preise höhere. Ausser den genannten Topfpflanzen waren auch Rhododendron, sowie in geringer Zahl *Erica persoluta* vorhanden. An krautartigen Pflanzen war auch kein Ueberfluss zu verzeichnen. Von Blattpflanzen waren kleine Phoenix, Cocos und Farne begehrt, desgleichen liessen sich noch Myrtenkronen gut absetzen. Pest- wie Trauerbinderei waren, einige flauere Tage abgerechnet, leidlich gut beschäftigt. Von deutschen Schnittblumen erzielten Rosen, Flieder, Malblumen befriedigende Preise, Veilchen gab es nur vorübergehend, im allgemeinen war das Material teilweise recht knapp. Südliche Blumen kommen in guter Qualität an, und ausser Rosen, auch in genügender Menge, besonders verdienstvolle Nelken und Levkojen hervorgehoben zu werden. Holländische Schnittblumen kamen merkwürdigerweise nicht allzu viel nach hier. Mit Ausnahme einiger weniger wärmerer Tage war die Temperatur durchgängig kalt, scharfer Nord- und Ostwind herrschte vor und 2—3 Grad unter Null waren an der Tagesordnung.

Chemnitz. Der abgelaufene Monat kann hinsichtlich seines Geschäftsganges zu Klagen keinen direkten Anlass bieten. Blütenpflanzen waren, was die Saison bietet, genügend vertreten und erzielten zufriedenstellende Preise. Das Blattpflanzengeschäft liegt zur Zeit völlig darnieder, d. h. der Umsatz ist gleich Null. Die Festbinderei war gut beschäftigt, der Quartalswechsel, Einsegnungstern und das Osterfest haben das Geschäft sehr günstig beeinflusst, ebenso gingen auch infolge einiger Hochzeiten und Familienfestlichkeiten B-stellungen auf leurrere Blumenarrangements ein. Auch die Trauerbinderei hatte gleichfalls hinreichend zu tun. Die Preise für Schnittblumen waren durchaus normale. Aus Südrankreich waren die Eingänge an Material, mit Ausnahme von Rosen, die sehr teuer waren, reichlich. Aus Holland kommen in Mengen Hyazinthen, Tulpen und Narzissen, fanden aber im allgemeinen guten Absatz. Die

Halle ab, während Hans Studer die linke Seite des Einganges mit Blattpflanzen schmückte. An dieser Stelle möchten wir noch der Binderei von Fritz M. Bremermann-Bremen, darunter manche hübsche Arrangements, Erwähnung tun. Auch Chr. Borcharding war hier durch einige Konkurrenznummern vertreten.

In einer Nebenhalle befanden sich noch *Cocos campestris* von E. Neubert-Wandsbek und *Phoenix canariensis* von Albert Seemann-Wandsbek sowie verschiedene kleinere Araukariengruppen, darunter schöne *Araucaria excelsa* von Studer-Bremen und Asmuth Müller-Bremen sowie von Studer die gelbbunte, dekorative *Eurya latifolia*. Ein hübsches Sortiment *Acer palmatum* von C. Borcharding-Bremen und mehrere Gruppen *Primula obconica*, von denen diejenigen von Georg G. Winter-Bremen das Beste vorstellten, sowie die schönen *Erica persoluta alba* von Johs. Schäfer-Bremen, vervollständigten die Schätze dieses nach der Südseite zu offenen Raumes.

Kultur.

— *Prunus triloba* veredelt man meist auf Myrobolanen-Unterlage. Aus zwei Gründen ist indes die Myrobolane als Unterlage zu verwenden; sie entwickelt zu viel Wurzeläusläufer und schwächt dadurch den Edelstamm und ausserdem steht sie in der Widerstandsfähigkeit gegen Kälte selbst dem *Prunus triloba* nach. Eine gute Unterlage sind *St. Julien-Pflaumen*. Uebrigens bewurzeln sich einzelne, gleich der Erde veredelte Exemplare von *Prunus triloba* mit der Zeit oft dermassen, dass sie sich von der Unterlage fast unabhängig machen; demnach müsste auch die Vermehrung durch Ableger glücken. Der Schnitt dieses prächtigen Zierstrauches geschieht am besten nach der Blüte, jedoch bevor die Blattenentwicklung zu weit vorgeschritten ist. Ein zu starker Eingriff

durch Zurückschneiden hat, namentlich wenn die Pflanzen in voller Entwicklung stehen, meist Gummlfluss oder plötzliches Absterben zur Folge.

— Antirrhinum als Schnittblumen für den Winter- und Frühjahrsflor. Antirrhinum in bestimmten Farben werden in England vielfach als Schnittblumen für den Winterflor gezogen und erzielen die Blumen oft bessere Preise als Chrysanthemum von entsprechender Qualität. Die Kultur hat den Vorzug vor vielen anderen, dass die Pflanzen in jedem einigermaßen hellen Raume, der nur frostfrei sein muss, den ganzen Winter und des Frühjahrs hindurch Blumen liefern und gewissermassen remontieren. Da bei Vermehrung aus Samen die Farben bezw. Sorten nicht ganz beständig sind, vermehrt man die Antirrhinum für diesen Zweck aus Stecklingen, woru kein Vermehrungsbeet erforderlich ist. Februarstecklinge wurzeln nach etwa 4 Wochen, werden aus Stecklingstöpfen einmal verpflanzt und im Juli in das für die Kultur bestimmte Haus gepflanzt, nachdem die Pflanzen nach Bedarf ein- bis zweimal entpflanz sind. Die Haupttriebe werden nochmals zurückschnitten, gegen den Herbst hin werden sich dann die ersten Wurzelschosse entwickeln, die bei weitem bessere Blumen bringen als die Gipfeltriebe. Nach dem Abschneiden der ersten Blütentriebe entwickeln sich neue Schosse, die gegen das Frühjahr hin nochmals Blumen liefern. Diese Triebe erreichen oft 1—1,20 Meter Höhe mit einem Blütenstand von 30 cm Länge. Die Blumen halten sich in abgeschrittenem Zustande 10—14 Tage und der schwache Duft ist nicht unangenehm. Am besten dürften sich zu dieser Behandlungsweise, die Wald. Kiaer in „Gartner Tidende“ beschreibt, die einfarbigen Grandiflorum-Sorten der Klasse der hohen und halbhohen Antirrhinum eignen.

Neuheiten.

— Excelsior-Astern. In Nr. 42 des Jahrganges 1902 wurde eine Uebersicht über die besten Aster-Klassen für den Schnitt und für Gruppenpflanzung gegeben. Es sind nun in den letzten 4 Jahren bei den Asten mancherlei Verbesserungen und Fortschritte zu verzeichnen, auf die einzugehen sich in diesem Jahre kaum noch lohnt, da die Hauptausssatzzeit für diese Blume vorüber ist. Nicht genannt wurde in dem oben erwähnten Artikel die im Jahre 1902 eingeführte *Excelsior-Aster*, die als eine vorzügliche Aster für Topfkultur und Dekorationszwecke zu bezeichnen ist und die gerade durch ihre späte Blüte wertvoll ist und für deren Aussaat es noch nicht zu spät ist, wenn eine Verwendung für Ende September, Anfang Oktober beabsichtigt ist. Die *Excelsior-Aster* ist aus der Klasse der *Riesenkomet-Astern* hervorgegangen und wurde von Chr. Bertram in Stendal in den Handel gebracht. Der Bau der Pflanze und die Höhe stimmen mit der *Riesenkomet-Aster* überein, der Wuchs ist aber noch straffer und die Blaubung üppiger und lebhafter grün, so dass die Blumen durch die grüne Umrahmung noch besser zur Geltung kommen. Eigentümlich ist dieser Klasse die Neigung zum Remontieren und die Widerstandsfähigkeit gegen Frost, welche Eigenschaften zwar noch nicht konstant ausgeprägt sind, aber doch schon einen grossen Fortschritt gegenüber den *Riesenkomet-Astern* bedeuten. Der Blütenbau ist ebenso edel wie bei den *Straussenfeder-Astern* und bieten die bis jetzt vorhandenen Färbungen gerade die auf dem Markte am meisten begehrten zarten Tönungen von Hellross, Lila, Fliederfarben und Zartblau. Besonders schön sind auch die zwei Farben *Unica* und *Blushing Maid*, die von Weiss in eine rosenrote bezw. karminrote

Schattierung übergehen. Auch als Gruppenpflanze ist die *Excelsior-Aster* vorzüglich verwendbar; für den Schnitt mit langen Stielen sind dagegen die *Straussenfeder-Astern* vorzuziehen.

Pflanzenkrankheiten.

— Die Vertilgung von Feldmäusen ist nach einer Mitteilung des Italieners G. Carrer am zweckmässigsten dadurch zu bewirken, dass eine 1%ige Lösung Kaliumarsenit zum Bespritzen der Felder, besonders für solche, die mit Klee- oder Luzernepflanzen besetzt sind, benutzt wird. Die Mäuse werden dadurch ziemlich sicher getötet, während grösseren Tieren diese schwache Lösung Kaliumarsenit nicht schaden kann.

— Eine neue Krankheit auf Mandelbäumen ist von Delacroix in der Provence bemerkt worden, die der Verfasser *Fusicoccum amygdali* nov. sp. nennt. Der Pilz dürfte sich auch in den Baumschulen auf *Pr. triloba* zeigen und da diese auch nach Deutschland eingeführt werden, so ist eine Verschleppung wohl möglich. Es wird zur Bekämpfung eine Kupferbrühe empfohlen, die aus 6 Teilen Kupfersulfat, 4 Teilen Zucker, 2 Teilen frisch gelöschtem Kalk mit 88 Teilen Wasser gut eingerührt, hergestellt wird.

— Zur Bekämpfung des Spargelrostes, der neuerdings in Kalifornien sehr stark auftrat, ist nach einem Bericht von Ralph E. Smith mit gutem Erfolg Schwefel als Vorbeugungsmittel zu verwenden. Dieses muss aber vollständig als feines Pulver, während der Zeit der Blüte, bei trockenem Wetter angewendet werden. Auch eine Bespritzung mit Schwefel hält der Verfasser für vorteilhaft und empfiehlt dann die Benutzung von 0,7 kg kaustischer Soda, 3 kg Schwefel und 0,6 kg Seife in 100 Liter Wasser aufgelöst.